

Die große Wanderung

Aus Canton, Ende Mai, wird uns geschrieben: Nach einer kürzlich veröffentlichten Zusammenstellung haben im Jahre 1924 etwa 6,5 Millionen Chinesen im Ausland gelebt. Weitaußer der große Teil dieser chinesischen Auswanderer ist nach Ländern des östlichen Festlands und der asiatischen Inseln gegangen. An der Spitze steht Riedel-Indien, wo mehr als 1,8 Millionen Chinesen leben. Darauf folgen Siam mit 1,5 Millionen Chinesen und Britisch-Östasien mit rund einer Million. In Südtirolen (außer Siam) leben 900 000 Chinesen, in Hongkong fast eine halbe Million.

Rinnnt man noch Macao, die Philippinen und Sibirien hinzu, so ergibt sich, daß mehr als 8 Millionen Chinesen ihr Vaterland verlassen haben, aber dem asiatischen Erdteil treu geblieben sind. Erwähnt sei noch, daß die Zahl der in Japan lebenden Chinesen ausfällig gering ist, nur etwa 12 000.

Der weltweit größte Teil der nach nichtchinesischen Ländern gegangenen Chinesen lebt in den Vereinigten Staaten von Amerika, wo 150 000 Chinesen ansässig sind. Ihr weiter Abstand folgen Peru mit 45 000, Hawaii mit 27 000, Australien mit 25 000, Brasilien mit 20 000, Kanada mit 12 000 und Cuba mit 10 000 Chinesen. In allen anderen Ländern der Welt leben insgesamt noch 80 000, aber in keinem einzigen mehr als 10 000.

Ob die Zahl der im Ausland lebenden Chinesen zwar absolut genommen, ganz erheblich, so ist sie doch relativ recht gering, denn wenn man die Einwohnerzahl Chinas auf 400 Millionen annimmt, so leben nur wenig mehr als 1% Proz. der chinesischen Bevölkerung außerhalb ihres Heimatlandes. Auch in die Räume der aus China ausgewanderten Chinesen gleichermaßen stabili geblieben und die unangetasteten Witten der letzten 1½ Jahrzehnte haben eine Steigerung der Auswanderung nicht herbeigeführt.

Einiges ist eine für China unverträgliche und nicht unbedeutende Veränderung hinsichtlich der Klasse der Auswanderer eingetreten. bisher restriktiven sind die Auswanderer fast ausschließlich aus den untersten Schichten der Bevölkerung, den Kulis, den Handarbeitern, deren Export richtig organisiert war. Der Kuliwort über ist infolge des Karlsbads am Ruis im eigenen Lande, die zum Militärdienst berufen waren, nicht unerheblich zurückgegangen, besonders hier in Südchina. Daher ist eine stärkere Auswanderung möglich geworden nach Hongkong, Macao und den sonstigen Chinesen besitzt Kolonien der

fremden Länder festgestellt. Grund zu dieser Auswanderung ist einmal die längliche Bedrohung der Wohlhabenden durch die Soldaten und die Räuber im eigenen Lande und die Schwierigkeit des Geschäftsbetriebs durch die ständigen Wirren und Kämpfe.

Es liegt auf der Hand, daß diese Verschiebung in den Plänen der Auswanderer von ganz erheblichem wirtschaftlichen Nachteil für China sein würde, wenn sie zu einer dauernden Erscheinung werden sollte.

Organisation der japanischen Auswanderung nach Mittel- und Südamerika

Aus Orotto, im Mai wird uns geschrieben:

Das japanische Außenministerium hat eine aus dem Sekretär der japanischen Botschaft in Rio de Janeiro, dem Chef des Gesandtschaftsbeamten beim Generalgouvernement von Formosa, dem Stabschef der japanischen Botschaft in Buenos Aires, dem Sekretär der japanischen Botschaft in Mexico und einem Beamten des Oberbauministeriums bestehende Kommission nach Mittel- und Südamerika entsandt. Diese Kommission ist, namentlich Mittelamerika bereit, auf, um hierher gekommen und von hier nach Peru weitergegangen.

Der Zweck der Kommission ist nach einer von den Vorstehenden der Kommission einem Bericht des bislang Telegrafo genannten Mittelstoffs vor allem das Studium der Fremdenbeschaffung und der Ein- und Auswanderung der lateinamerikanischen Länder, verbunden mit der Erforschung des Handelswesens und der wirtschaftlichen Zustände.

Der Ushio, Mitglied der japanischen Botschaft in Rio und Leiter der Delegation, wie auf die Übersetzung davon zu hören, die es der japanischen Regierung zur Pflicht mache, auf den Abschluß des Übereinkommens der Bevölkerung hinzuwirken. Die japanische Regierung läßt aber Wert darauf, daß die Abwanderung in die richtigen Bahnen gelenkt werde und daß die Auswanderer dem Vaterlande nicht verloren gehen. Nur nach solchen Ländern, wo die Bevölkerung, die Fremdenbeschaffung und die Stimme der einzelnen Bevölkerung diese Garantie bieten und wo die wirtschaftliche Lage günstige Aussichten für das Fortkommen der Einwanderer eröffne, werde die japanische Regierung eine Einwanderung zulassen und hinnehmen.

Auf welches Land die Wendung von der Fremdenbeschaffung und der Einnahme der einzelnen Bevölkerung hindert, braucht wohl nicht weiter erörtert zu werden.

Englische Furcht vor Isolierung

Telexgramm unseres Korrespondenten
w. London, 3. Juli

Die Gefahr, daß England durch die chinesischen Schwierigkeiten in eine isolierte und vom diplomatischen Standpunkt aus gelöste, sehr peinliche Situation geraten könnte, wird hier immer deutlicher empfunden. Die aus Moskau kommenden Beziehungen lassen bedenklich, als man an ihnen einnehmen kann, daß die Ablösung zwischen China und England in diplomatischer Hinsicht sehr enge ist, obwohl die Erklärung, die Chamberlain gestern in einem Interview abgab, dies offiziell nicht mehr haben will. Die gestrige Erklärung des russischen Botschaftsmannes für das Auswärtige befindet gell die allgemeine Lage. Thütscherin erklärt, daß die von dem englischen Minister Lord Birkenhead in der vergangenen Woche gehaltene scharf antifascistische Rede durchaus geeignet sei, einen Bruch der diplomatischen Beziehungen zwischen England und England zu veranlassen. In diesem Falle könnte aber der nächste Schritt nur ein Krieg sein. Thütscherin erinnert sich in schweren Angsttagen an die englische Regierung, der er den Vorwurf macht, daß England zum Sünderland für seine Enttäuschungen an anderen Stellen machen will und daß England eine allgemeine Weltoffensive gegen England plane.

Der diplomatische Mitarbeiter des Daily Telegraph bestätigt heute den schärferen Gegensatz zwischen England und Amerika hinsichtlich der chinesischen Krise. Der amerikanische Standpunkt weicht von dem Chamberlain ganz bedeutend ab. Chamberlain will eine Konferenz über die chinesischen Fragen nur im Rahmen der auf der Konferenz von Washington getroffenen Verträge (Mezzillon der Höhe zu) abhalten lassen, während Amerika, über den Rahmen der damaligen Vereinbarungen hinaus, auf eine vollkommene Umgestaltung der Dinge in China hinarbeiten möchte. Die Washingtons Regierung hält auch die Ursachen in China nicht für so ernst, wie dies hier in London der Fall ist, und hat die Meinung ausgesprochen, man könne die Konferenz bereits beginnen, wenn auch in China noch Unruhen herrschen. Da gegen willst Chamberlain, daß erst nach vollkommener Wiederherstellung der Ruhe in China die Konferenz beginnen dürfe.

Mit großer Freude nehmen Londoner Freunde den Besuch des Diplomatischen Corps in Peking auf, da die Verhandlungen über die Vorgänge und Wissensküste in Shanghai und über die Regelung dieser Angelegenheiten einer diplomatischen Kommission übertragen werden sollen, in der weder ein englischer noch ein japanischer Vertreter stehen soll. Durch wollte das Diplomatische Corps diesen Verhandlungen einen schiedsrichterlichen Charakter geben. Nun merkt man hier, daß dieser Besuch auf die offizielle Seite eines sehr ungünstigen Endes macht, da man glaubt, daß jetzt die anderen Nationen über Großbritannien zu Gericht liegen wollen. Deshalb sollte auch von engerlicher Seite dieses Besuch des Diplomatischen Corps Einspruch erhoben werden.

Rechtfertigungsversuche Thütscherins

× Woban, 3. Juli

In einer Unterredung erklärte Thütscherin einem Vertreter der Russischen Telegraphen-Agentur, die Chefs eines Teiles der englischen Presse und sonstiger ausländischer Blätter einen Sonnenstrahl aus Anlaß der Ereignisse in China sei nun mehr beiwohnt durch die Rede des Staatssekretärs für Äußeres Lord Birkenhead ausgetauscht worden. Diese Rede sei insofern ungünstig, als in ihr zum Ausdruck kommt, daß ein Mitglied der Regierung, die normale Beziehungen zur Sowjetunion unterhält, darüber entschieden werden soll, in der weder ein Außenminister wieder einmal in den Arm gesellen und hat nun die Dinge auf eigene Faust zurückzurüsten sich bemüht, wobei er dann den selben Erfolg einstreichen für sich buchen kann wie früheren Tälern. Ob es zu einer Aussprache im Reichstagssaal überhaupt noch kommen wird, will und muß ebenfalls erscheinen. Die Absicht mag ja im Augenblick vorhanden sein, aber da die sogenannte Zwischennote erst, wie es jetzt heißt, am 12. Juli abgeschickt werden soll und die Aussprache natürlich erst im Anschluß an sie möglich ist, kann sich mittlerweile mancherlei geändert haben. Von dieser Zwischennote, die und zunächst als eine nur formale Demarche geschildert worden war, wollen jetzt einige Blätter wissen, da sie sich nicht nur auf einige Rückfragen befragen würden. Neben den Rückfragen würden in der Note bereits auch die Absichten der französischen Regierung, die Rolle eines Garanten in den Schiedsverträgen zwischen Deutschland und den östlichen Staaten zu spielen, abgedekt werden. Daß würde aber die deutsche Regierung noch einmal ihre Bereitswilligkeit aussprechen,

deren und von allen fremden Eingriffen betroffen China für die beste Lösung des chinesischen Problems. Die Sympathie für diese Komplikation des chinesischen Volkes sollte keinesfalls eine Einflussnahme in die inneren Angelegenheiten Chinas dar. Die Sowjetregierung sei der Ansicht, daß nur das chinesische Volk über China verfügen dürfe. Die gegenwärtige englische Regierung sei einzig und allein für das Schaffen der russisch-englischen Verständigung verantwortlich. Die Sowjetregierung sei nach wie vor bereit, sich mit jedem Staat zur Konsolidierung des Weltfriedens zu verstündigen.

Chamberlain antwortet

× London, 3. Juli. Im Unterhause wurde Chamberlain Seite von Sir Frederick Hall gefragt, ob die Erklärungen Lord Birkenheads, mit denen sich auch Thütscherin in seinem Wobaner Interview beschäftigte, die Ausführungen von Hooge am 27. Juni über die Absicht der britischen Regierung, eine Aktion zu unternehmen, um den bolschewistischen Intrigen gegen England und gegen die britischen Interessen in China oder anderswo Einhalt zu tun, mit Erwähnung der Regierung abgegeben worden seien und ob Chamberlain mitteilen könne, welche praktischen Schritte getan werden würden, um diese Absichten auszuführen.

Chamberlain

erwiderte: Die Reden meiner beiden Kollegen sind natürlich gehalten worden im vollen Gefühl der

Vereinfachung, die Ihnen die Sache leichter erscheinen läßt. Die britische Regierung verfolgt die Absicht mit Aufrichtigkeit. Sie wird von Zeit zu Zeit eine Schritte unternehmen, die erforderlich sind, um die britischen Interessen zu schützen. Diesmal fragt Sie zuerst, ob diese Erklärung Chamberlain in seinen diplomatischen Verhandlungen in China fehlt. (G. Chamberlain verließ in seiner Antwort auf seine bereits vor einiger Zeit gegebene Erklärung, als dann Kenworthy einwirkte, Chamberlain bestand von einer gewissen Kritik an) geprägt wurde, erwiderte Chamberlain, wenn Kenworthy darauf bestand, so kann ich ihm sagen, daß er tatsächlich die Sowjet-Gefangene gemeint habe. (Woban auf der Regierungseite.)

Weiter fragte Sir Fr. Hall, ob die Regierung beabsichtige, zu einer Vereinbarung mit den Alliierten und den anderen von revolutionären kommunistischen Parteien gegen England und gegen die britischen Interessen in China oder anderswo Einhalt zu tun, mit Erwähnung gemeinsamer Maßnahmen, um der aufrichtigen Tätigkeit Englands zu gebieten. Chamberlain erwiderte mit „nein“ und fügte hinzu, bei den verschiedenen Ländern seien die in Betracht kommenden Verbindlichkeiten so verschieden, daß es jeden Lande überlassen bleibe, in wße, die für die Vertreibung der Gesellschaft geplanten Maßnahmen in seinem eigenen Bereich zu treffen.

Chamberlain erwiderte: Die Reden meiner beiden Kollegen sind natürlich gehalten worden im vollen Gefühl der

Vertreibung der Gesellschaft geplanten Maßnahmen in seinem eigenen Bereich zu treffen.

Der Kanzler verspricht eine große außenpolitische Debatte

B. Berlin, 3. Juli. (Eig. Drahtbericht)

Die Deutsche Volkspartei hat gestern abend beschlossen, auf die Interpellation zu verzichten. In der Täglichen Rundschau wird dieser Beschluss dahin interpretiert: Die Versprechungen mit dem Kanzler auf, daß die Abwanderung in die richtigen Bahnen gelenkt werde und daß die Auswanderer dem Vaterlande nicht verloren gehen. Nur nach solchen Ländern, wo die Bevölkerung, die Fremdenbeschaffung und die Stimme der einzelnen Bevölkerung eine Garantie bieten und wo die wirtschaftliche Lage günstige Aussichten für das Fortkommen der Einwanderer eröffne, werde die japanische Regierung eine Einwanderung zulassen und hinnehmen.

Inzwischen werden von der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei.

Nichilisten für den Abschluß eines Sicherheitspakties"

veröffentlicht. In diesen heißt es unter anderem: Der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund ist vor der Räumung nicht nur der Ruhe und des Sanktionsgebietes, sondern auch der ersten Rheinlandzone unabdingbar. Es muß an einer Beseitigung der Verbündete des Völkerbundes über die Militärkontrolle des Völkerbundes führen, und es darf kein Anseß bestehen, daß Deutschland keine Verschlechterung der sich aus dem Vertrag ergebenden Lage hinnehmen kann. Beim Abschluß von Schiedsverträgen ist vom deutschen Typus solcher Verträge, der die obligatorische Schiedsgerichtsbarkeit auf zivile Streitfälle bestimmt, auszugehen. Nur als Subjekt seiner Politik in voller Breite darf Deutschland offizielle Schiedsverträge abschließen. Eine Garantie Frankreichs für die Schiedsgerichtsbarkeit mit den Oststaaten kommt nicht in Frage. Die Beziehungen zu Russland dürfen ebensoviel wie die zu anderen Mächten durch den Abschluß eines Sicherheitspakties geprägt werden. Das legt Stiel für den Abschluß eines Sicherheitspakties mit ein wichtiger Friede auf den Grundlagen von Gleichberechtigung und Gegenseitigkeit durch Schiedsverträge, Sicherheit und allgemeine Abstimmung sein."

Da damit die Säuberung der außenpolitischen Situation geschafft sei

und daß es mitin einer besonderen Interpellation der Deutschen Volkspartei nicht mehr bedürfe, was zweifellos sehr optimistisch geschehen ist. Vielleicht wird man den Sachverhalt kürzer und auch realistischer so umschreiben können: Dr. Arthur, dem die Aussicht auf eine außenpolitische Debatte bei letzterer Verstimmung von zwei Regierungsparteien untereinander nicht besonders erheblich erschien, ist seine inzwischen wieder einmal in den Arm gesellen und hat nun die Dinge auf eigene Faust zurückzurüsten sich bemüht, wobei er dann den selben Erfolg einstreichen für sich buchen kann wie früheren Tälern. Ob es zu einer Aussprache im Reichstagssaal überhaupt noch kommen wird, will und muß ebenfalls erscheinen. Die Absicht mag ja im Augenblick vorhanden sein, aber da die sogenannte Zwischennote erst, wie es jetzt heißt, am 12. Juli abgeschickt werden soll und die Aussprache natürlich erst im Anschluß an sie möglich ist, kann sich mittlerweile mancherlei geändert haben. Von dieser Zwischennote, die und zunächst als eine nur formale Demarche geschildert worden war, wollen jetzt einige Blätter wissen, da sie sich nicht nur auf einige Rückfragen befragen würden. Neben den Rückfragen würden in der Note bereits auch die Absichten der französischen Regierung, die Rolle eines Garanten in den Schiedsverträgen zwischen Deutschland und den östlichen Staaten zu spielen, abgedekt werden. Daß würde aber die deutsche Regierung noch einmal ihre Bereitswilligkeit aussprechen,

aus der Sicht ihres Kanzlers soll die Beseitigung der Kriegsfolgen durch Einführung einer Sicherheitspakties fortzusetzen

Alles in allem: innerpolitisch hat man, im Moment wenigstens, wieder einmal den Eindruck des abweichenden Gewissens. Der Graf Reventlow freilich kümmert sich am keinerlei Ausgleichsversuche, und die Deutsche Zeitung schert sich gleichfalls nicht um sie. Der Graf schafft sogar einen neuen Rekord in

die Verhandlungen über einen Sicherheitspakt

fortzusetzen

Alles in allem: innerpolitisch hat man, im Moment wenigstens, wieder einmal den Eindruck des abweichenden Gewissens. Der Graf Reventlow freilich kümmert sich am keinerlei Ausgleichsversuche, und die Deutsche Zeitung schert sich gleichfalls nicht um sie. Der Graf schafft sogar einen neuen Rekord in

die Verhandlungen über einen Sicherheitspakt

fortzusetzen

Alles in allem: innerpolitisch hat man, im Moment wenigstens, wieder einmal den Eindruck des abweichenden Gewissens. Der Graf Reventlow freilich kümmert sich am keinerlei Ausgleichsversuche, und die Deutsche Zeitung schert sich gleichfalls nicht um sie. Der Graf schafft sogar einen neuen Rekord in

die Verhandlungen über einen Sicherheitspakt

fortzusetzen

Alles in allem: innerpolitisch hat man, im Moment wenigstens, wieder einmal den Eindruck des abweichenden Gewissens. Der Graf Reventlow freilich kümmert sich am keinerlei Ausgleichsversuche, und die Deutsche Zeitung schert sich gleichfalls nicht um sie. Der Graf schafft sogar einen neuen Rekord in

die Verhandlungen über einen Sicherheitspakt

fortzusetzen

Alles in allem: innerpolitisch hat man, im Moment wenigstens, wieder einmal den Eindruck des abweichenden Gewissens. Der Graf Reventlow freilich kümmert sich am keinerlei Ausgleichsversuche, und die Deutsche Zeitung schert sich gleichfalls nicht um sie. Der Graf schafft sogar einen neuen Rekord in

die Verhandlungen über einen Sicherheitspakt

fortzusetzen

Alles in allem: innerpolitisch hat man, im Moment wenigstens, wieder einmal den Eindruck des abweichenden Gewissens. Der Graf Reventlow freilich kümmert sich am keinerlei Ausgleichsversuche, und die Deutsche Zeitung schert sich gleichfalls nicht um sie. Der Graf schafft sogar einen neuen Rekord in

die Verhandlungen über einen Sicherheitspakt

fortzusetzen

Alles in allem: innerpolitisch hat man, im Moment wenigstens, wieder einmal den Eindruck des abweichenden Gewissens. Der Graf Reventlow freilich kümmert sich am keinerlei Ausgleichsversuche, und die Deutsche Zeitung schert sich gleichfalls nicht um sie. Der Graf schafft sogar einen neuen Rekord in

die Verhandlungen über einen Sicherheitspakt

fortzusetzen

Alles in allem: innerpolitisch hat man, im Moment wenigstens, wieder einmal den Eindruck des abweichenden Gewissens. Der Graf Reventlow freilich kümmert sich am keinerlei Ausgleichsversuche, und die Deutsche Zeitung schert sich gleichfalls nicht um sie. Der Graf schafft sogar einen neuen Rekord in

die Verhandlungen über einen Sicherheitspakt

fortzusetzen

Alles in allem: innerpolitisch hat man, im Moment wenigstens, wieder einmal den Eindruck des abweichenden Gewissens. Der Graf Reventlow freilich kümmert sich am keinerlei Ausgleichsversuche, und die Deutsche Zeitung schert sich gleichfalls nicht um sie. Der Graf schafft sogar einen neuen Rekord in

die Verhandlungen über einen Sicherheitspakt

fortzusetzen

Alles in allem: innerpolitisch hat man, im Moment wenigstens, wieder einmal den Eindruck des abweichenden Gewissens. Der Graf Reventlow freilich kümmert sich am keinerlei Ausgleichsversuche, und die Deutsche Zeitung schert sich gleichfalls nicht um sie. Der Graf schafft sogar einen neuen Rekord in

die Verhandlungen über einen Sicherheitspakt

fortzusetzen

Alles in allem: innerpolitisch hat man, im Moment wenigstens, wieder einmal den Eindruck des abweichenden Gewissens. Der